



Nachhaltiger leben: Kleidung

Aufgaben



Lesen Sie den Text. Bearbeiten Sie anschließend die folgenden Aufgaben.

1. Sammeln Sie stichpunktartig die Informationen zu den Bereichen *Umwelt*, *Arbeitsbedingungen* und *Klima (Treibhausgase)*.
2. Erläutern Sie, inwiefern der dargestellte Konsum von Kleidung dem Nachhaltigkeitsgedanken widerspricht. Beziehen Sie sich dazu auf die Definition von Nachhaltigkeit.
3. Leiten Sie aus allen Informationen konkrete Maßnahmen ab, um in diesem Bereich nachhaltiger zu leben.



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet, dass die heutige Generation ihre Bedürfnisse erfüllt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.

Nicht nur passend zu den Jahreszeiten, auch zwischen den Saisons füllen ständig wechselnde Trends die Schaufenster. Durch die niedrigen Preise vieler Modeketten ist es quasi jedem möglich, auf den Modezug aufzuspringen. Der schnelle Zyklus und die billig produzierte Ware gehen zu Lasten von Umwelt, Klima und den ArbeitnehmerInnen, die die Kleidung herstellen. Dabei tragen die Deutschen 40 % ihrer Kleidung selten oder nie – unnötige Belastungen könnten reduziert werden.

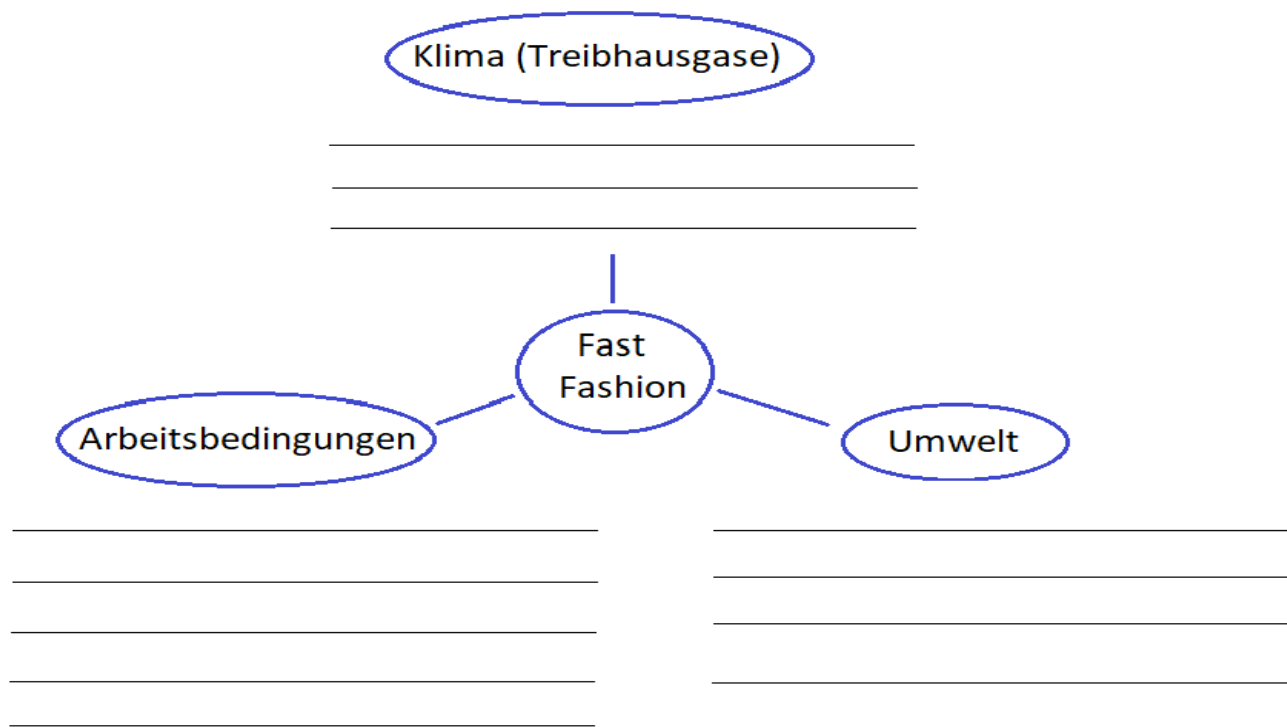
Neben den synthetischen Chemiefasern wird Kleidung vor allem aus Baumwolle hergestellt. Dies belastet die **Umwelt** unter anderem dadurch, dass die Baumwollpflanze oft in trockenen Gebieten angebaut und dafür immens viel Wasser verbraucht wird. Dadurch sinkt der Grundwasserspiegel vor Ort, ganze Gegenden versteppen, die Böden werden unfruchtbar. Zusätzlich verunreinigt der hohe Pestizideinsatz beim Anbau dieser Pflanze Böden und Wasser. Dieses wird auch durch die Chemikalien, die zum Bleichen und Färben von Stoffen verwendet werden und direkt ins Grundwasser gelangen, stark belastet.

Nicht nur der Umwelt, auch der Gesundheit der **ArbeitnehmerInnen** in den Fabriken schaden diese Chemikalien in hohem Maße. Beim Sandstrahlen von Jeans besteht zum Beispiel die Gefahr, an einer lebensgefährlichen Staublung zu erkranken. Dabei sind die Arbeitsbedingungen miserabel, bis zu 16 Stunden am Tag arbeitet eine Näherin in Bangladesch, manche kommen ohne Schutzkleidung mit Giften in Kontakt. Dabei reicht der Lohn häufig nicht, um Miete, Essen, ärztliche Versorgung oder den Schulbesuch der Kinder zu finanzieren. Der hohe Druck in der Branche, schnell und billig zu liefern, wird an die Arbeiter und Arbeiterinnen weitergegeben. Sie müssen Überstunden leisten, bekommen kein Kranken- oder Urlaubsgeld.

Bei der Produktion und dem weiten Transport der Kleidung entstehen Treibhausgase wie CO₂, die das **Klima** belasten. Auch bei Reinigung und Pflege wird Energie gebraucht und werden somit Treibhausgase freigesetzt, zum Beispiel durch heißes Waschen und der Verwendung eines Trockners, sofern der bezogene Strom nicht aus erneuerbarer Energie stammt.



Nachhaltiger leben: Kleidung



Aufgabe 2: Die sogenannte Billigkleidung widerspricht dem Nachhaltigkeitsgedanken, weil...

Aufgabe 3: Konkrete Maßnahmen

Lösungsvorschlag

Aufgabe 1: Sammeln Sie stichpunktartig die Informationen zu den Bereichen *Umwelt*, *Arbeitsbedingungen* und *Klima (Treibhausgase)*.

Umwelt: Wasserverbrauch beim Baumwollanbau in trockenen Gebieten führt zu Versteppung und unfruchtbaren Böden. Pestizide und Chemikalien verunreinigen Gewässer und Böden. Nichterneuerbare Rohstoffe werden für die benötigte Energie verbraucht.

Klima: CO₂ wird ausgestoßen bei Herstellung, Transport und Pflege von Kleidung.

Arbeitsbedingungen: Gesundheitsrisiko, da Kontakt mit Giftstoffen, zu geringe Bezahlung, um Lebensunterhalt bestreiten zu können, bis zu 16 Arbeitsstunden pro Tag, kein Kranken- oder Urlaubsgeld.

Aufgabe 2: Erläutern Sie, inwiefern der dargestellte Konsum von Kleidung dem Nachhaltigkeitsgedanken widerspricht. Beziehen Sie sich dazu auf die Definition von Nachhaltigkeit.

Der dargestellte Konsum ist nicht nachhaltig, weil ArbeitnehmerInnen ihre Bedürfnisse nach Nahrung oder Medizin teilweise nicht erfüllen können, während der Konsum von Billigkleidung kein Bedürfnis erfüllt. Außerdem stellt die Produktionsweise eine Gefahr für die Umwelt, die künftige Generationen zur Bedürfniserfüllung brauchen, dar durch Verunreinigung von Böden und Gewässern. Nichterneuerbare Rohstoffe stehen den künftigen Generationen nicht mehr zur Verfügung.

Aufgabe 3: Leiten Sie aus allen Informationen konkrete Maßnahmen ab, um in diesem Bereich nachhaltiger zu leben.

Individuelle Lösungen, beispielsweise: Kleidung auf Flohmärkten kaufen und verkaufen.

Verwendete Literatur

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: *Arbeitsbedingungen in der globalisierten Textilwirtschaft*. www.bmz.de/de/themen/textilwirtschaft/hintergrund/index.html, abgerufen am 17.12.2018.

Greenpeace: *Wegwerfware Kleidung: Repräsentative Greenpeace-Umfrage zu Kaufverhalten, Tragedauer und der Entsorgung von Mode*. (Stand 11/2015).

WWF Deutschland: *Bekleidung und Umwelt*, Berlin 2010.

www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/HG__Bekleidung_Umwelt_BB_JE_06_2010.pdf, abgerufen am 17.12.2018.

Einzelnachweise

Arbeitsbedingungen: bis zu 16 Stunden-Schichten und zu wenig Lohn, um alle Lebenshaltungskosten zu bestreiten
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: *Arbeitsbedingungen in der globalisierten Textilwirtschaft*.

Deutsche tragen 40 % ihrer Kleidung nie oder selten

Greenpeace: *Wegwerfware Kleidung: Repräsentative Greenpeace-Umfrage zu Kaufverhalten, Tragedauer und der Entsorgung von Mode*. S. 2.

Herstellung synthetischer Fasern verursacht bis zu viermal so große CO₂-Emissionen wie Baumwollfasern
WWF Deutschland: *Bekleidung und Umwelt*.



Quelle des Arbeitsblatts

Dieses Arbeitsblatt entstammt der einsatzfertigen Unterrichtsstunde *Wie kann ich selbst nachhaltiger leben?* Die Stunde ist Teil der Themeneinheit Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit und lässt sich von der Webseite der Bildungsplattform Wandel vernetzt denken kostenlos herunterladen.

Links

Didaktische Infos zur
Unterrichtsstunde und
Download

Übersicht zur Themeneinheit
Nachhaltigkeit und
Generationengerechtigkeit

www.wandelvernetztdenken.ch

